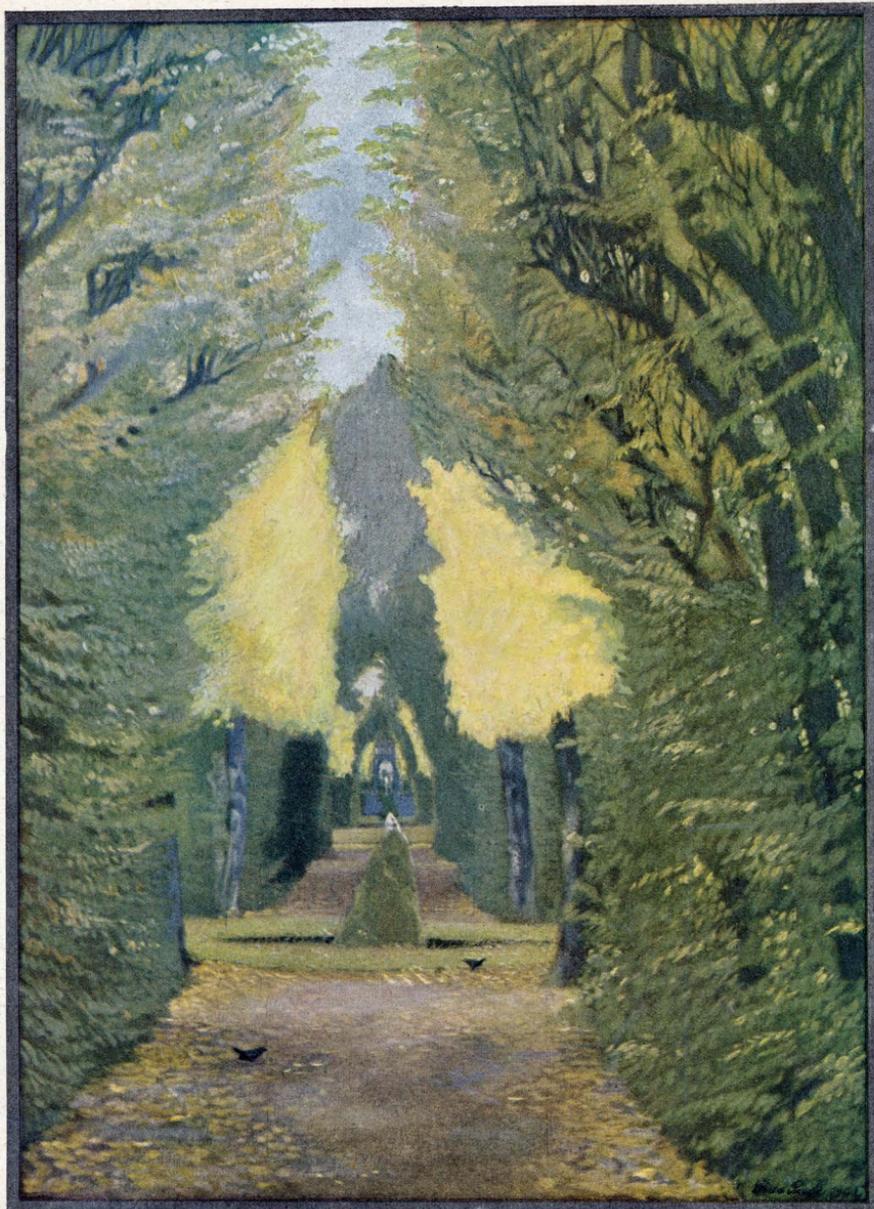


IRELAND





Im Schlosspark

Rud. Sieck



Erntefest

Wilhelm Busch †

um die Weite. Dabei schritten sie Grimmen, als ob sie im höchsten Stummel ständen. Rastlos, im Takt der Schwingen. Denn, nach unten dem Schwingen nach hin, lag seinen eigenen Namen. Nichts darf hinein, was ein bisschen still hat. Wägen der Gleichheit nämlich; noch ja noch, können sie hinaus!

„Was hast du die Wägen?“ fragte Wih Niemen erschrocken und sah die Rastlosigkeit herunter.
„Nur die nur!“ sagte Wih. „Du bist mein Hauptstück und der Wägen rindwärts über das Hügelstück und die unter die Felsen, verlagere Wägen sind, die hasten sie hinunter, Wangen, über die Gänge und Höhen.“ So war eine einfache Sache. Sie war kurz.

„Das ist die beste Ordnung!“ sagte er einfach. Sie wird das ganze Allergestein befreit machen; ich habe einst gegen hundert. Wie bei Erntebewegungen werde ich hundertmal hoch und nach mir diesen umher, davon laufen sie unter sechs Himmeln einen Weg ein ruhendes Thierchen.

„Ich bin, ich bin es auf.“ „Das ist das Beste.“ Tomm war die rot. So weit waren sie ja doch noch nicht. Sie war noch nicht einmal verheiratet.

Man war sie nichtig vorlegen, aber göttlich war es schrecklich geworden. So konnte er nicht leben, mit ihr die nur. . . .

„Wieder einmal! Lieber eine weite, weite Ebene. Der Wind ist kein so bei einer so reinen Luft mit irgend von ihm veranlagt werden kann.“

„Wie können bei er auch viele Rechte geben?“ dachte sie und dachte weiter. „Denn ich doch nicht von ihm veranlagt, das er mit mich nach unter vier Augen liegen muß!“ Aber wenn eine junge Dame einmal etwas gefragt hat, kann man es auch haben können, selbst das Wägen drei, denn ich nicht mehr zu stehen. Ja der Zeit, aber eigentlich war's zum Besonderen.

Da lag der Weg in einem niedrigen Wald. Stockstämme stiegen sich die Seite. Auf beiden Seiten reichten sich eigenartige Stängelstämme bis an verbleibende Fuß hoch in die Höhe. Das Auto lag nur in, es war heimlich. Wie vier Jünglingen behielten sich die Säulen in dem Wald. To sprach fern im Vögelstiel eine wunderliche Stimme aus. „Willst du mit mir?“ „Dann lagte er noch bekümmert.“ „Das Himmels!“ —

Dann war's eine lange Zeit still.
Als sie aufstanden, lag der Kopf zurück gelehrt, auf einem niedrigen Fuß. Er schaute einen tiefen Blick, Lieber die lag still. Er hatte sich offenbar langsam über sie gebeugt. Er schaute tief.

„Du bist . . . Kind die unerschrocken. Aber?“
„Ja, ich habe keine Schmerzen. Wie geht es Ihnen, Wih?“

„Einer Platte, ziemlich gut. Nur der rechte Arm ist verrenkt und der linke Fuß geschwollen. Aber noch macht das! — Unruh, das Himmels!“

Sie schaute zurück aufstehen. Die Rastlosigkeit kamte hinterher.
Er veränderte sich zu bewegen. Der Wägen rindwärts sich nicht. Sie waren veranlagt einander.
To wendete sich die Gestalt. „Will, lieber du mich? Nimmst du es nach liegen, dann schau, denn, das es ja fast ist.“

„Will ich dir helfen an. Er murte, doch in wägen Himmeln der Zeit das nur. Und noch für die Zeit!“ „Gingest du nicht einen tiefen Blick mit einem tiefen Blick!“ Er dachte aber nur

an das vernünftige Thierchen und das richtige, das ihm lag so sehr sehr und das ihm kein Verleumdung noch ungeschicklich sein.

„Was sollte er die legen, es ging doch nicht. Unter vier Augen sind wir, du hast es mir jetzt liegen.“ Dann schaute sie, soweit eine Zeit in Himmeln es hat, und nach nach oben.

„Will schau die seinen Kopf zur Seite und sah in die Höhe. Stöhn. Das arme Kind wurde ungeschicklich und lehren die Himmeln nie mit vier glühenden Augen in die Himmeln.“

„Unter vier Augen?“ jubelte er und sah sie fragend an. Sie nickte.
„Himmeln ich liebe dich.“
„So war aber auch höchste Zeit, denn das Feuer lagte bereit an die rechte Oberleiste. Dann knallte es. Nach mir die.“
„Dah waren es war nach drei. Es war kein Glück, aber er sah so leicht bei.“

„Aber es war noch ein größeres Glück, daß ich keine schmerzliche Augen haben und für mich vier Wägen bewegen.“

Sie legten die auf eine Bohre. Sie stand neben ihm. Das arme Thierchen brumte weiter. Und dachte es nach verbleibenden Himmeln. Das war der Himmeln. Dann nach es ganz ein nach Himmeln Himmeln.
„Schau!“ sagte sie, die wunderliche Dinge.
„Wah, wie Himmeln nicht es in die Höhe; verbleibende Himmeln nicht glänzen in der Luft kann.“

„Das war der Himmeln; auch die Himmeln ist die“, murmelte er gefast.
„Sie sind die Luft und Himmeln über die viele Wägen, die er auf der Seite hatte.“ „Denn nicht zu viel, Wih; es bekommt nicht, wenn man nicht!“

„Himmeln Himmeln er in die Höhe, die spirituell dem Thierchen ein Wägen nach dem anderen hoch. Sie schaute die Seite und seinen Kopf, was ihm sehr wohl ist. Dann schaute sie, nach, das war die rechte Oberleiste. „Nach mir die die letzten Erhebungen die immer verbleibend.“
— „Nimm, Wägen drei!“ — „Du hast noch den höchsten Himmeln und — mich.“

„Nimm, das einfach auch die rechte.“

Man war es dunkel, man dunkel. Und das lag sie bei Seite, nach man im Thierchen sein kann. Sie hätte ihn auf den Wägen und hoch. „Ich sollte mir auch ein solches Thierchen sein wieder bekommen; haben wir ihn, daß du es mir nicht vier Augen legen konnte!“ und das ist doch die Himmeln bei der ganzen Himmeln!“ —

— „Der rechten Himmeln aus Himmeln.“

Ohmi

Ein Feinschmecker

Wirt: Was schmecken's denn immer für Geschichter beim Trinken, Herr Huber, schmecken's Bier Obama so?

Huber: Wägen's, Herr Wirt, bei der ersten Maß war mir so heimlich, bei der zweiten ist's mir noch mehr aufgefallen, bei der dritten Maß hab ich mir denck, daß's Bier net gut ist, und bei der vierten hab ich gemerkt: „Es Bier is schief!“

Aphorismen

Von Dr. Zaer (Oberdorf)

Übung bringt manchen um jede Meisterhaft.

Es gibt seltsam veranlagte Gemüter — denen das Unglück reicher Leute immer näher geht als das der Armen.

Die Essigamen brauchen mehr Platz als die Feinsingen.

Ein Glas Wasser angeboten, schmeckt besser wie eine Flasche Sekt — verlangt.

Das haben die Spitzbuben voraus vor den Ehrlichen: sie täuschen sich nur selten in ihrem Publikum.

Athleten arbeiten gewöhnlich auf Kosten edler innerer Organe — ebenso die ganz Energischen.

Die Instinkte der Eltern wandeln sich leicht in Taten um bei Kindern und Enkeln.

Das Bedürfnis, sich unentbehrlich zu machen, reizt nur gemeine Naturen.

Es gibt Leute, die sich für Mäcene halten, wenn sie sich Parasiten züchten.

Liebe Jugend!

In einem fehr besuchten Anstaltsort kam ich an einem Wirtschaftsgarten vorbei, wo sich einige Stadtfinder durch allerlei Spiele die Zeit verkürzen.

Ein kleiner Junge, dem sein Butterbrot wichtiger war, sah auf einem Baumstumpf und sah seinen Kameraden zu.

Da kommt des Wegs ein katholischer Geistlicher mit seinem Hund. Lehren siehien das Schmähen des Kleinen anguloden, denn er verdächtige Bewegungen, um zu dem Butterbrot zu gelangen. Der Kleine wird ganz ängstlich, steigt auf den Baumstumpf, hält sein Brot in die Höhe und sagt zu dem Hund: „Du, Du darfst mir nichts tun — ich bin ja auch katholisch!“

Der Herr Professor ist bei Geheimrats zum Abend eingeladen. Alle sitzen gemüthlich um den Tisch, da bemerkt man, daß Händchen von seinem Platz verschwinden ist. Pöplich ertönt seine Stimme unterm Tisch heroor: „Du, Onkel Professor, Du sollst Schweiter kenden nicht auf den Fuß treten, die hat Hühneraugen.“

Der junge Dr. K. „affiliert“ lieber noch bei der feuchtschönlischen Cralligkeit seines Studentenstammnisses als im Anbilit des berühmten Professors H. So besand er sich sehr häufig im „Grua“. — In solcher Verfassung fiel es ihm plötzlich an einem Angkustnadmittag um 5 Uhr ein, daß er sich vorgenommen, den üblichen Semesterschlusßbericht bei Professor H. zu machen. Also rasch entlocken aus der „Galle“ und in offiziellen Beludwidsweß gefaßt, ein paar gedruckte Karten zulummengegrasft, — Droschke, Karte abgegeben, angenommen. Herr Professor nebst Frau Gemahlin sehr liebenswürdig, einige Phrasen zc. Bei der Verabschiedung sagt der Professor mit gewinnendem Lächeln: „Gut noch, lieber Herr Kollege! — Es ist uns nicht recht klar, warum Sie uns ein „Glückliches Neues Jahr“ wünschen, — — wie Ihre Karte zeigt!?!“

Ballade

Das Lied klingt traurig, garnicht froh,
Von Wassermaid und Piffolo,
Doch hat sich's so in unseren Tagen —
Ich kann's beschwören — zugetragen.

Es liebe voller Innigkeit
Von Piffolo die Wassermaid,
Sie nahm den Kleinen nur als Kuppe,
Sein Herz — das war ihr gänzlich schnuppe.

Es liebe sie ein Korpsstudent,
Die Sache fand ein traurig End',
Der war nicht schlechter und nicht besser,
Als alle anderen Beischensresser.

Denn ach! Bei dem Semesterschluß
Da gab er ihr den letzten Kuß,
Erst weinte sie, und dann voll Rene
Schwor sie dem Piffolo die Treue.

Doch ganz vergeblich war ihr Schwur,
Der Piffolo, der lachte nur,
Auf ewig war sein Herz unmachtig,
Er hat das Weibliche verachtet.

Und als er Oberkellner ward,
Da war sein Herz wie Stein so hart,
Es schmor im Laufe ihres Lebens
Die Wassermaid noch oft vergebens.

Auch sie ward endlich ungeschlechtlich,
Heut' blüht sie auf den Mann verächtlich,
Der, wenn ihn ein Bedürfnis zwingt,
In ihr keine Hütte bringt — — —

— — Die Liebe ist kein Kinderspiel,
Sie irren Beide im Gefühl,
Und das bringt immer Herzeleid, —
Wie Piffolo und Wassermaid.

Makaker

Sorschritte

„Was macht Ihr Sohn für Fortschritte auf der Universitäts?“
„O, sehr gute, er kann jetzt schon laufen, auch wenn er keinen Durst hat.“

Aus einer Dorfschule

Lehrer: Kinder, morgen werde ich die Entdeckung Amerikas mit euch behandeln und werde auch auf das Ei des Kolumbus zu sprechen kommen; da kann jeder von euch ein Hühnerlei mitbringen — wer aber keine Eier hat, der kann auch ein halb Pfund Butter mitbringen.



— Otto Flechter —

Vom Tiroler Bauertheater

Aus dem Volksmund aufgezeichnet von Rudolf Greinz

Ein großer Schurke der dargestellten Tragödie wird endlich zur allgemeinen Befriedigung coram publico gelöst. Damit sind die Zuschauer aber nicht zufrieden, sondern verlangen, daß der Bösewicht noch einmal gelöst werde. Gedulbig erhebt sich der Zuführerte vom Schaffot und läßt sich noch einmal fügen. Das Publikum ist aber noch immer nicht zufrieden. Der Schurke muß zum drittenmal gelöst werden. Als aber dann die Zuschauer noch ein viertes Köpfen verlangen, wird dem Schurken die Sache zu dumm. Er steht auf, vereinigt sich gegen das Publikum und erklärt mit einer tiefen Grabesstimme: „Jagt ich es genug! Jagt bin i wirklich bin!“

Ritter (seine ungetreue Gemahlin erlösend):

„Fahr hin, Du falsche Erbsin!
Und wenn du in die Hölle kommst,
Dann grüß mir Deinen Vater!“

Aus einem Tiroler Dassionspiel

Die Schrifftgelehrten und Pfariser:

„Judas, was ist Dein Begeh'n?“

Judas:

„Ich bin gekommen, zu veratzen unsern Herrn
und Bekand Jesum Christ,
Der für uns am Kreuz gestorben ist!“

Bei einem erbitterten Zweikampf zwischen zwei Ritters fällt endlich der eine der beiden Gegner. Dabei passiert dem Besiegten etwas Menschliches. Des Publikums bemächtigt sich ob der unerwarteten Detonation große Beisterheit. Der siegreiche Ritter verliert jedoch nicht seine Fassung. Er rennt dem am Boden Liegenden noch einmal das Schwert zwischen die Rippen und ruft: „Ja! Du wachst noch?“ Dann wendet er sich an seine Knappen mit dem Befehl: „Schafft die Leiche fort!“

In der Passionspiel-Szene, da Petrus den Herrn verläßt, oder der Hahn dreimal geträht hat, macht der Schneider Anderle den Hahn hinter der Szene. Petrus spricht seiner Rolle getreu: „O Godelohabn, was soll bei hell'es Kräh'n bedeuten?“ ... Da erhebt sich eine Stimme aus dem Publikum: „Dös glaub' i wohn, daß der hooser ich! Er ist ja geflern wieder mit an Mord'strauch' hoankommen!“

Ritter:

„In's schmarze Derser für dein frevelhaft Beginnen
Etoß ich das Schwert Dir bis zum Knaufl!“

Böhmigkeit (seinem Geht aufgebend):

„Aumeh! Ich hab' 's ja eh' schon drinnen!
So hör doch endlich einmal auf!“

Erster Ritter:

„Herr Ritter, wo kommt Dir her?“

Zweiter Ritter:

„Ich komme so von ungsähr
Zehnmomente über das atlantische Meer!“

Reichsgraf:

„Sprich, wo ist meine Frau?“

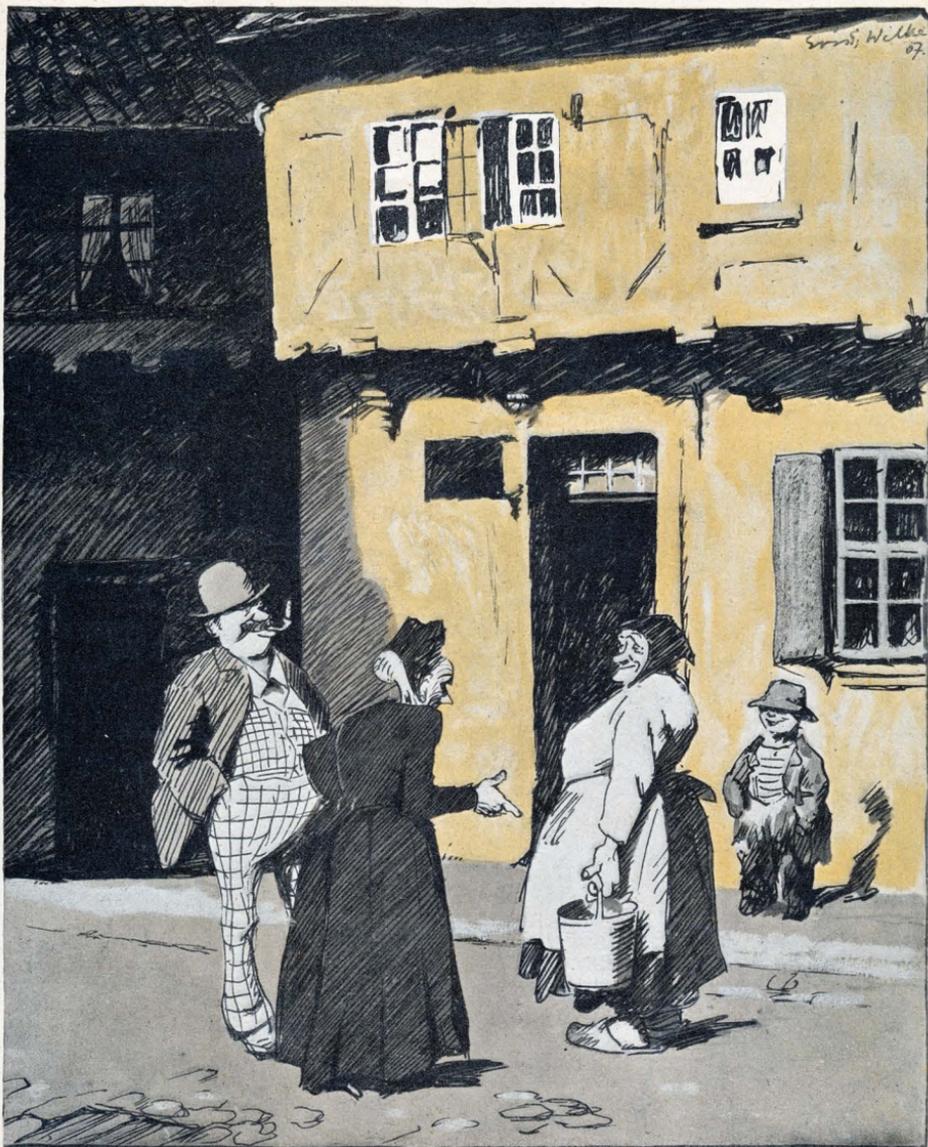
Burgvogt:

„Sie ist im Bade, das weiß ich ganz genau!“

Reichsgraf:

„Echon wieder! Dieses Baden bereitet mir Verdruß!
Ist sie denn also dregig, daß sie sich
immer baden muß?! —“

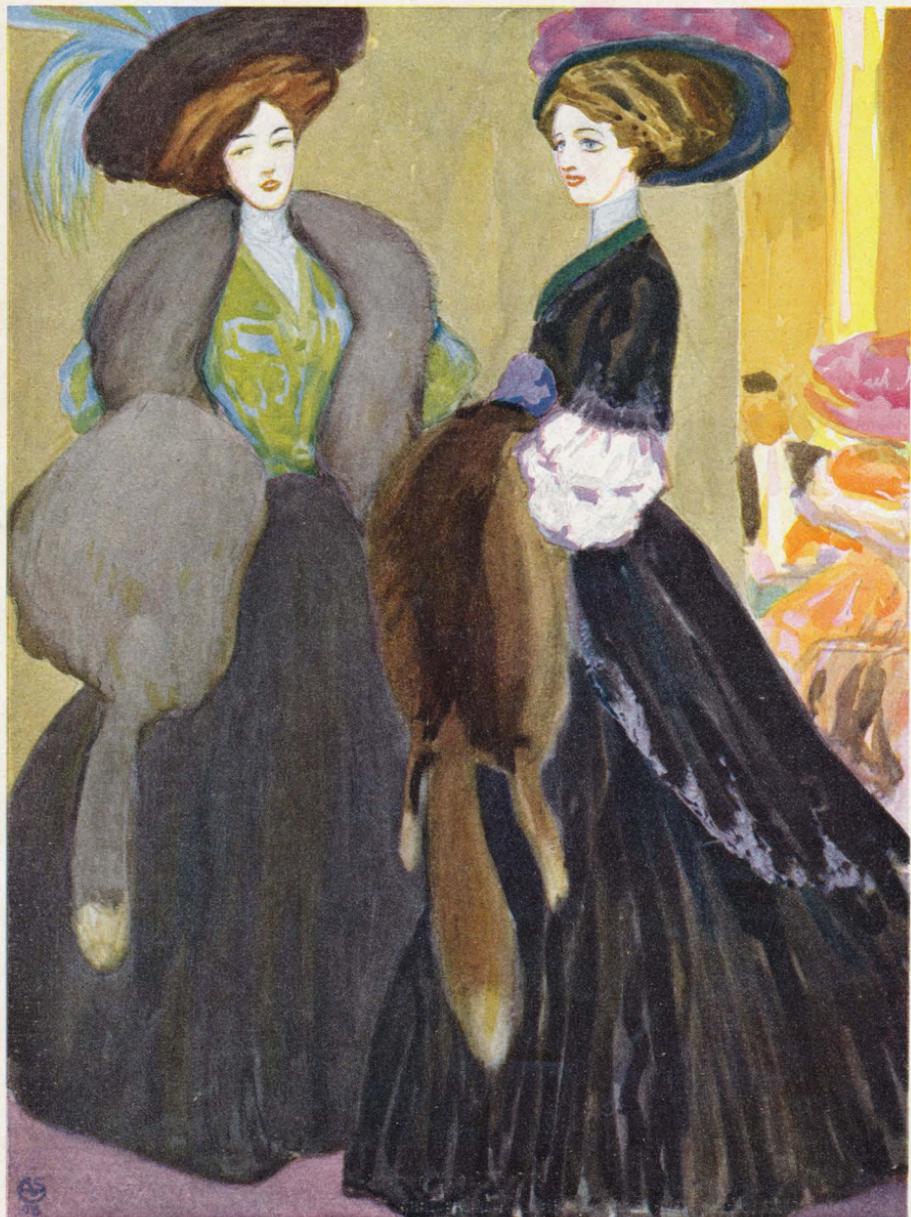
Ein gefangener Feind steht einen Ritter, der ihm den Harnsch machen will, vorgelegt um Gnade an. Da ertönt eine Stimme vom hohen Himmel herab: „Geh, jagt' ihm a Halbe! Es ist ja lei der Schualdiger Seppel! Nachher läst er Di a wiß lauten!“



Die Klatschbase

Erich Wilke (München)

„Ich floobe, Müllers Erna is uff Abwege jeraten: Die Familie hat sich eene größere Bratpfanne anjeschafft!“



Aus dem feudalen Berlin

A. v. Salzmann (München)

„Hat denn die Familie der Gräfin Schollenbruch, die den Bürgerlichen heiraten will, schon Maßregeln ergriffen.“
„Ja. Man hat einen Gesundbeter kommen lassen.“

Wissenschaftliche Selbsterkenntnis

(An die Abiturienten des R. Wilhelm-Gymnasiums
in Münden.)

Meine lieben jungen Freunde!

Ich beneide Sie um Ihr Abiturium in diesem Jahre 1908. Vor allem wegen Ihrer Lebenserwartung weit über die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts hinaus. Das alles werden Sie sehen, erleben, schaffen, wenn wir Alten schon längst die flüchtige Regatta hinter uns haben!

Denn das ist ganz zweifellos: die Welt wird immer reicher und interessanter. Ohne auch nur ein Jota von der bisherigen Kulturgeschichte einzubüßen, die im Gegenteil mit der zeitlichen Entfernung immer verständlicher und lehrreicher werden muß, werden Sie Zeugen einer Masse von Vorgängen, Entdeckungen und Entfaltungen sein, von denen wir uns heute noch nichts träumen lassen. Allerdings haben wir Alten in fiebernder Sehnsucht und Begierde die großen Begebnisse mit erlebt, die uns das geeinte Deutschland gebracht haben. Dafür aber haben Sie den ererbten Besitz der nationalen Güter als sichere Grundlage für die harmonische Entfaltung auch Ihrer Persönlichkeit, für die Festigung Ihres Charakters, Ihres Gemütes und Ihrer Ideale.

Von beiden, den Idealen wie der psychophysischen Persönlichkeit, ist es sicher, daß sie sich im Leben des Einzelnen mit den Zeiten ändern, daß sie modifiziert und sogar umgestaltet werden können. Aber welchen gewaltigen Vorprung haben Ihr Jüngere vor uns Alten! Vor einem halben Jahrhundert war der Mensch im wesentlichen noch ein Produkt seiner Umgebung, seiner äußeren Schicksale. Der Wille zum Glück und zur Freiheit war, wenn ich so sagen darf, noch der Elftave einer mehr oder weniger mittelalterlichen Gesellschaftsordnung. Selbst bei dem ungewöhnlich Begabten war die aufsteigende Klassenbewegung gewissermaßen nur ein intuitives Vorwärtsdrängen, und aus seiner Haut konnte keine.

Wie anders heute! In den wenigen Jahrzehnten, die uns Deutschen die nationale Einheit und Kraft, die bürgerliche Freiheit und eine früher nicht gedachte Beherrschung der Natur erschlossen haben, ist auch eine ganz persönliche Macht herangereift, nach der selbst der Kerne nur die Hand auszustrecken braucht, das ist die wissenschaftliche Selbsterkenntnis.

Viele nicht nur der körperlichen und geistigen Gesundheit, sondern auch der Entfaltung des Charakters und der Moral zu Gute kommende Erkenntnisse — gleichermäßen aus der ärztlichen Forschung und der experimentellen Psychologie stammend — ist wirklich eine modernste Erzeugenschaft. Wir Alten hatten ja wohl in unserer Jugend einen Hufeland, den Matriobiotiker, und einen Feuchtersleben, den Kalobiotiker, wohlwollende Ratgeber, denen zu folgen uns als ein leicht kluges Werk erschien. Jedoch die eigentliche naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeit unserer Lebenshaltung ist uns erst in den letzten paar Jahrzehnten offenbar geworden.

Angeregt auch durch die Vorkellungen der modernen Entwicklungslehren, suchen wir nun nicht nur für unser Geschlecht überhaupt, sondern individualisierend für jeden Einzelnen nach einem, den Fortschritten der menschlichen Kultur angepaßten Fort für jene Gesundheitsfaktoren, deren Wirten unsere Vorfahren in prähistorischen Zeiten ebenjo Knochen, Muskel- und nervenlast als wider-

standsfähig gemacht haben. Und schon heute können wir sagen, daß ein solcher Erfolg trotz unserer Gesundheitsfähigkeits Arbeitsbedingungen nicht nur möglich und erreichbar ist, sondern daß auch die im Laufe der Jahrhunderte angehäuften erblichen Belastungen zum großen Teile durch entsprechende Entlastungen beseitigt werden können, — dank dem wohl allen Keimstammern inwohnenden Triebe, unter günstigen Bedingungen den durch ungeschulte frühere Generationen behaupteten Standard of life wieder zu erreichen, sojungen die Wiedereinstellung in den früheren run. Wie die stagnierenden Nebengewässer eines Flusses durch die Streckung des Bettes wieder die ursprüngliche Stromschnelle erhalten.

Als Sie, meine lieben Jungherren, mich mit der Aufforderung beehren, Ihnen als erfahrener alter Prüfliter ein Sprichlein auf die akademische Reise mitzugeben, da hatte ich die Wahl zwischen gefälligen Sprüchen älterer Ordnung, vulgo Monnesbrunerei, und einem ernstlichen, aber Mut und Hoffnung spendenden Worte aus dem Bereiche der wissenschaftlichen Tatsachen. Ich habe das letztere gewählt, und ich denke, Sie werden mir später einmal darum Dank wissen. Da, wenn man uns vor fünfzig, sechzig Jahren gefragt hätte: Ihr traget die störrischen Trantenheit der Jugend am sichersten in Eurem gesunden Blute, traget sie frohgemut in das hundertundfünfzigste Semester, wenn Ihr den Götten des Zufalls und der falchen Liebe kein Asyl in Eurem Leib und Eurer Seele bereitet!

Aber so, gedankenlose Verführte, die wir waren, haben wir unsere Jugend in ungeschälten Deltolliten lebensfeindlicher Klügigkeiten gebadet, und wohl denn, der noch als leidlich starker Mann an den Gedanken einer vernünftigen Lebensweise landen konnte. So haben Sie, denen die Sorge für die deutsche Zukunft anvertraut ist, eine gewaltige

Ueberlegenheit über uns Alte. Sie werden die Befreiung von den Gebrechen der teutonischen Kultur zu Ihrem und Ihrer Nachkommen Segen ab ovo in Angriff nehmen und die Alma mater wird Sie darum nicht weniger inbrünstig an ihren Weisen brüden. Je mehr Sie sich vorläufig an diesen halten, desto weniger werden Ihnen später die anderen entgegen. Das Leben ist lang, sofern es nicht lechztigig verläßt wird, und wenn Sie einmal als zünftige Adigier oder Reuziger den noch strammern Enteln Ihre vergilbte Evidenzkarte mit dem Aufzug „Baccalaureus der erblichen Entlastung“ vorseigen werden, dann denken Sie auch freundlich an den Träger dieses Trostwortes, Ihren wohlmeinenden

Georg Firth

Liebe Jugend!

Bei einer verheirateten Freundin war eine größere Gesellschaft zu Mittag geladen. Da man die Zimmer alle brauchte, wurde alles, was hinderlich war, ins Badezimmer und Magdzimmer geschafft.

Unter den Gästen befand sich auch ein Bankdirektor, der, wie allgemein bekannt war, nach Tisch immer sein kleines Schläfchen machen mußte. Meine Freundin beriet gerade mit mir, wo man den alten Herrn ungestört unterbringen könnte, als die Köchin Guste hereinkam, um noch etwas zu fragen.

Der Direktor, welcher von unserem Gespräch, wie es schien, etwas aufgefangen hatte, meinte scherzend: „Es wird mir wohl nichts übrig bleiben, als in Gustes Zimmer mein Schläfchen zu halten.“ worauf die Köchin erwiderte: „O mei, und i hab eh scho so viel Glump drinn!“

Ein neuerer Korpsstudent weist in Wörzshofen zur Kur. Er darf nicht trinken, was er nur schwer fertig brachte. Neulich überschreit er das Verbot und kniepte in einer Wirtschaft. — In demselben Lokale war auch ein Berliner, der ebenfalls heimlich trank. — Beide trugen, wie hier Vorkehr, über dem nackten Fuß Sandalen.

Nach der zehnten halben Bier rempelt der Korpsstudent den Berliner mit den Worten an: „Mein Herr, Sie figurieren mich mit Ihren Hühneraugen!“ —

Die wahre Kunst für Edelleute

In Itabaca (Amerika) produziert sich ein Klaviervirtuose, dem es nach langem Studium gelungen ist, auf dem Kopf stehend das Vorbpiel zu den „Meisterliedern“ und das finale der „Götterdämmerung“ zu spielen. Auch vor dem Präsidenten Kooseloff durfte er seine Kunst zeigen.

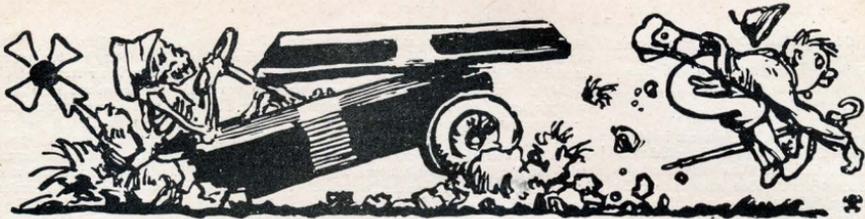
Diese gewaltige Leistung eröffnete eine ganz neue Ära in der Musik. Schon melbet sich ein gewisser Mister Strohsopf, der sich erbotet, die Mondbcheinsonate zu spielen und dabei ununterbrochen mit den Ohren zu wackeln. Mister Wahnsinn hingegen wetter, daß er den as-ar Walker vor Chopin spielt und sich bei jedem dritten Takt abwechselnd mit dem rechten und linken Fuß hinter dem Ohr tragen kann. Den Vogel aber schießt Mister Liebergeschnappt ab: er legt sich häuchlings auf einen Tisch und spielt ganz allein vierhändig die Gmnot-Cuvertüre, nämlich mit den Händen die Primo, und mit den Füßen die Secondo-Partie. Man muß beschämt eingestehen: in der Musik sind uns die Pantees über. **Karlchen**



E. Osswald

Ein Vorschlag der „Jugend“:

Wie war's denn mit einer Kaufs-Steuer?



Automobil-Wartterl

Von Kassian Klumbenschädel, Tullelemler, mit Zeichnung von A. Schmidhammer

Ein angesehener Münchener Bürger, der auf dem Rade ruhig seines Weges fuhr und dabei rückwärts von einer Automobildroschke angefahren, auf die Seite geschleudert und beendlich verlegt wurde, erhielt statt der selbstverständlichen Samariterdienste Eröbheiten des Chauffeurs, der die Angelegenheit mit der zynischen Antwort: „Die Versicherung zahlt alles!“ abgetan glaubte. „N. N. Radr.“

o teurer Wanderer, verschau' dich ein wenig doch und
lege ab dein Packel,
lock' dich allhiero nieder und gedenk' mit Anachtschauern
des da begabenen Verkehrs-Kadell!
Er raste einstens durch dies Ledental per Auto wie ein wildes Vieh;
In Tagen, wo er Niemand niederfuhr, schrieb er in's Touren-
buch ein traurig „Diem perdidit!“
Er war der Schrecken aller Unfalls-Agenturen... so manche
dieser Firmen ist verkracht
Nur wegen ihm! — Nun hat er endlich sich ins
bess're Jenseits aufgemacht!

Es möge dieser Nohling von seinen Lorbeer'n aus sich ruhen
in Abrahams Schoß;
Der muß ihn jeto ewiglich behalten; wir sind ihn
Gottlob glücklich los!
Nunmehr aber rat' ich dir, mein lieber Wanderer, Mensch,
Staatsbölger und Christ,
Wenn du an dieser beschaulichen und stimmungsvollen Stätte
genussam ausgerastet bist,
Daß du dich wieder auf die Strümpfe machst nach
einem andern Landesstrich...
Sonst steht der drunten noch am Ende auf und überautelt dich!

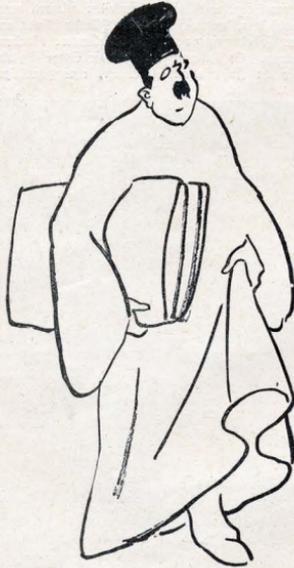
Streiflichter der „Jugend“

Der Drallsinn

In einem sehr interessanten Aufsatz, „Brinsivielles zur Tierseele“ (Amichau Nr. 24), bepricht Prof. Göttinger einige seiner vergleichenden Gehirnuntersuchungen. Bei den Vögeln wachst im Hirn, dicht hinter dem Nischenapparat, ein mächtiger Fortsatz aus dem Zegimentenabterne zu einem enormen Gehirne an, das gerecht Schmelbewegungen hervorruft. Es lasse sich schon heute sagen, daß bei allen Tieren bis hinauf zu den Säugern ein bisher kaum studierter Sinn existieren müsse, der um den Mund herum lokalisiert ist, der Drallsinn. Auch die Säuger hätten an der gleichen Stelle wie die Vögel und Eidechsen einen Hirnteil, der, wenn die Schnauze keine besondere Rolle spielt, nur Heilmittel, so namentlich bei Mensch, Affe und Wiederläufer, sich aber zu einem riesigen Gebilde entwickelt, wenn sie mit der Schnauze viel zu arbeiten haben, so beim Jagel, Maulwurf, Gürteltier, Schwein und Elefant.

Es soll der Meinung Göttingers durchaus nicht entgegengetreten und behauptet werden, daß der Mensch nach der Stärke des Drallsinns über dem Affen oder Wiederläufer stehe oder gar das Schwein oder den Jagel erreiche, auch nicht, daß die Schnauze beim Menschen im allgemeinen eine besondere Rolle spiele, doch sind hierin und damit auch in der Entschlingung des Gehirnentzentrums für den Drallsinn bei den einzelnen Individuen dieser Tierklasse zweifellos recht erhebliche Unterschiede vorhanden. Es wird eine neue und dankbare Aufgabe für Hirnanatomen und Experimental-Psychologen sein, die Unterschiede in der Gehirnleistung und den Leistungen des Drallsinns beim Menschen festzustellen. Wahrscheinlich wird man finden, daß bei Menschen, die mit einem besonders tüchtigen Mundwerk, einer lästigen Rednergabe oder mit einem ausgeprochenen Range zu unzulässigen Nebenbesäßen sind, der Fortsatz dicht hinter dem Nischenapparat stärker entwickelt ist als bei unzulässigen Denkern. Dagegen können es zu weit gehen, wollte man, weil das Chamäleon einen fast entwickelten Drallsinn besitzt, die Sinnesart charakterloser Menschen auf eine ähnliche Gehirntätigkeit zurückführen.

— XLI —



A. Weisgerber

Die unzufriedene Justiz

„Et jibt keine Jerechtigkei mehr! In enner Woche haben se mir drei Redakteure freisprochen!“

Liebe Jugend!

Als ich Sektaner war, spielte sich eine Szene ab, die noch jetzt hie und da meine Träume beunruhigt: es war in einer sommerlichen Katerstunde — ich hatte einen Kork auf mein Taschentuch gespießt und trommelte damit leise unter der Bank. Der Lehrer, Doktor Waber, erwischte mich, schrieb mich ins Klassenbuch und sprach: „Noch fehlt Dir die Einflucht, unglückseliger Knabe! Aber je mehr Dein Verstand reifen wird, desto mehr wird Dich die Waise verfolgen darüber, daß du einst mit einem angepfosten Kork unter der Bank getrommelt hast!“

Wien

Wer mit vierundzwanzig noch nicht gehajft wird, mit dreißig nicht berühmt ist, mit fünfzig noch nicht Ehrenmitglied der Konfordia — der sollte sich mit spätestens hundert aufhängen, denn er wird's ohnehin zu nichts bringen.

Roda Roda

Kleines Gespräch

„Hat denn das Ministerium das Recht, den Lehrer Beyhl zu bestrafen?“
„Natürlich! Er hat das bayrische Zentrum bekämpft, und das ist Widerspruch gegen die Staatsgewalt!“

Wahres Geschichtchen

Hauptmann (zur Kompagnie): „Die Mannschaften beteiligen sich selbstherrlichlich am Begräbnis des seligen Herrn Oberst. Sammlung! Ihr im Kasermentoff! Abmarsch zum Exerzierhaus! He! He! Es ist geschattet, die aufgebahrte Leiche zu bestichtagen. Aber frumme Haltung beim Vorübergehen! Denkt dran, Leute, was für ein Donnerwetter es abgehen könnte, wenn Herr Oberst etwa nur scheintot wären und euch elende Wächslappen beobachten müßten! Verhanden!“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 90 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.90, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.



Gicht W. Krahn

„Mir könnten nur noch täglich fünf-
zehn Schlambäder von je zwei Stun-
den helfen. Und dazu reißt der Tag
nicht!“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. O. 20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

Schützt eure Füße!

vor Hühneraugen, Blasen,
Beulen. Alle Uebelstände, be-
sonders der lästige Schweiß
und **Sohlenbrennen** ver-
schwinden durch Tragen von
**Dr. Högyes' Imprägnir-
ten Asbest-Sohlen**
1 Paar M. 2.—, L.— u. M. 0.70.
Versd. g. Nachn. Prosp. grat. Nach
Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.

— DER —
Amateur-Photograph
verwendet
für seine Kopien
matt od. glänzend
am besten
Cellofix
D. R. P. 176 932
ein im
einfachen
SALZBADE
zu behandelndes,
= prächtige Kopien =
ergebendes, kartonstarkes
PAPIER
Cellofix-Postkarten matt und glänzend
10 Stk. 50 Pfennige
Cellofix-Broschüre wird Jedem Amateur
auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.
KRAFT & STEUDEL Fabrik photographischer
Papiere :: G. m. b. H.
DRESDEN - A., Dornblüthstr. 13.
Alleinverkauf Oesterr.-Ungarn: Georg Dörfler, Wien
Gr. Neugasse 33.
Niederlage in Russland: S. Steffen,
:: St. Peterburg ::

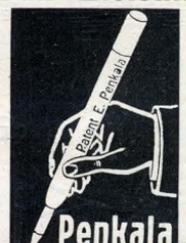
Cäsar & Minka Racehundzuchterei
und Handlung .
ZAHNA (Preussen)

Edelste Racehunde jeden Genes (Wach-, Renommier-,
Begleit-, Jagd- und Damen-Hund)
von grossen Ulmer Dogg- u. Berghund bis zum kleinsten Salon-
Schüsselhündchen, u. alle Arten Vorstühunde,
zur bevorstehenden **Jagdsaison** Brauen, Dachshunde etc.
Der grosse Preisurteil enthält Abbildungen von 50 Racen
gratis u. franko, ebenso Prospekt über Ernährung des Hundes.
:: Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. ::

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung**. Folgen nervenzerrütender
Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.50 Briefm. franko zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Geuf 66, (Schweiz)**

Füll - Bleistift



Penkala

:: Hochinteressante Neuheit! ::
Bequem in der Westentasche zu
tragen. — **Elegant!** — Ist stets ge-
brauchsfertig, braucht nie gepulzt
zu werden. **Spitze dünn und fest,**
bricht nicht. Unübertroffen ein-
fache Construction! — **Versagt nie!**
■ ■ Preis M. 1.— ■ ■
In allen ersten Papiergesch. käuf-
lich. **Illustrierter Catalog gratis**
durch
Fabrik Edm. Moster & Co.
Zagreb (Agram) Croatia.



**Studenten-
Entsilien-Fabrik**
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lidtke,
vorm. G. Röh & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.



**OSCAR
CONSEE**
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
GRÜND. VON SCHWARZ u. FARBENDRUCK
IN ALLEN ERSCHEINUNGSARTEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
PHOTOGRAPHIEREN
KUNSTPHOTOGRAPHIE
KUNSTANSTALT
1871-1914

Matrapas

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pf.

Unüberholfene Spezialitäten:
Revue 4 Pf., Esprit 5 Pf.,
Royal 6 Pf., Imperial 8 Pf., Exclusiv 10 Pf.,
SULZMANN DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



PEBECO
BEIERSDORF'S
ZAHNPASTA

Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0.60; Oesterreich-Ungarn: Kr. 1.50 u. 1.—.

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg, London E. C., Idol Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.



Wasserdichte
Wettermäntel, Pelerinen, Havelocks,
≡ **Loden- und Sportstoffe,** ≡
nur beste Qualitäten, auch meterweise.
Auf Verlangen Muster und Preisliste.
Anton Röckenschuss s. W., München,
am alten Rathausbogen, Thal 1. — Gegr. 1812.



Wahres Geschichten

Der Quintaner Hans und der Sektaner
Frig kommen mit dem Klaffenzeugnis
nach Hans.
Vater: Na, Hans, wo siehst Du denn?
Hans: Ich bin Dritter.
Vater: Und Du, Frig?
Frig: Ich bin Dreijähriger.
Vater: Aber, Frig!
Frig: Ja, Vater, ich hab doch auch
die schlechtesten Lehrer.

„Jugend“-Decke für Jahrgang 1908



deren Titel-Entwurf und Vorkahpapier
von Paul Rieth gezeichnet wurde,
finden unsere Leser hier einfarbig ab-
gebildet. Auch diese neue Decke schließt
sich bezüglich der künstlerischen Aus-
stattung ihren Vorgängerinnen würdig
an. Preis jeder halbjahrsdecke M. 1.50,
Mappen in gleicher Ausstattung zum
gleichen Preise.

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen. Gegen Einfindung von M. 1.70
pro halbjahrsdecke oder M. 3.50 für
1. und 2. Semester-Einbanddecke sendet
der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lefingstraße 1
Verlag der „Jugend“.



Sommersprossen,
unreiner Teint, Haut-
pickel, Mitesser, Ge-
sichtsärte und sonstige
hässliche Schönheitsfehler
besied, unbed, schnell
und sicher über Nacht
„Crème Noa“.
Dose Mk. 2.20 franco.
Prohiesose Mark 1.29
freo. Erfolg attestiert!
Ratgeber:
„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant,
Berlin N, 24 B 4 a Elsassstr. 5



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Mai ~
Oktober

AUSSTELLUNG
Angewandte Kunst, Handel, öffentliche
Münchener Künstlertheater
PAUL NEU

MÜNCHEN 1908
Handwerk, Industrie
Einrichtungen, Sport
:: Vergnügungspark ::



Künstlerische Szenerie

„Wo macht Ihr denn die Hochzeitsreise hin?“
 „Entweder nach Dachau, oder wir essen warm in Schwabinger Stein.“

Humor des Auslandes

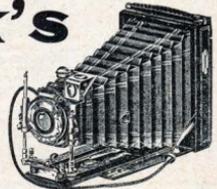
Mrs. Knicker (Frauenärztin): „Henry, meinst du, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehen kann?“
 Mr. Knicker: „Weiß nicht! Aber müßtest du es für möglich halten, daß ein Nadelöhr durch die Löcher eines Hemdenknöpfes geht?“
 (Answers)

Kur- und Wasserheilstanstalt Bad Thalkirchen-München.
 Modernes, Frühjahr 1908 durch gross. Neubau erweitertes, mit den neuesten Einrichtungen versehenes physikalisch-diätetisches Sanatorium für innere und Nervenkrankte. — Sommer und Winter viel besucht. Herrliche Lage in altem Park im Isartal, 20 Minuten vom Mittelpunkt Münchens entfernt. — 531 m Seehöhe, 2 Aerzte. — Ausführliche Prospekte gratis durch den ärztlichen Dirigenten Dr. Karl Ubbelosen.

Über Nervenschwäche handelt die bekannte, bereits in 84. neu revidierte Auflage erschienene Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung** des **Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21.**

Rodenstock's Kameras

die besten u. preiswürdigsten
Pracht-Katalog No. 68
 gratis & franko



Optische Anstalt **G. Rodenstock, München, Isartalstr. 41-43**

Joh. André Sebalds Kaartinktur.
 Erstklassiges, altbekanntes Haarpflegemittel gegen Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen in Kopf und Barthaar. 1/2 Fl. M. 2,50, 1/4 Fl. M. 5.—. Verpackung frei. Prosp. gratis. Zu haben in Apotheken, Drogen- und Friseurgeschäften, sowie direkt durch Joh. André Sebald, Hildesheim 50.

Dr. Möller's Sanatorium
 Brockstr. Dresden-Loschwitz. Prosp. fr. Diätet. Kuren nach Schroth.

Dr. Kaufmann's Maschpark-Sanatorium — Wainover für **Gallensteineiden** (operationlos) St. G. Wechselkranke, Erholungsbedürftige.

KASEL

Grand Hotel UNIVERS.
 □ Gegenüber □ dem Zentralbahnhof.

Geufel Beelzebub

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung Chemnitz

speziell-Kurenseite für **Männer**

speziell-Kurenseite für bei Folgen jugendlicher Verirrungen, vorzeitiger Schwäche, Männerkrankheiten vorzügliche Erfolge. Eigenes kombiniertes naturgemässes und arbeitsloses Heilverfahren. Prospekt in verschlossenem Couvert gegen 20 Pfg. in Briefmarken von der Anstaltsleitung Franz Malech, Frankfurt a. M. 1.

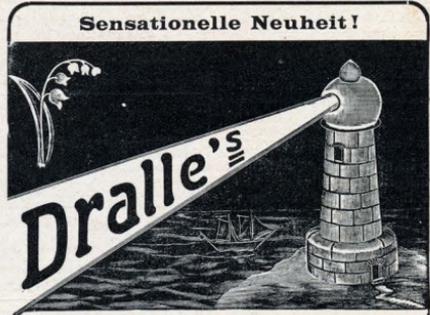
Syphilis u. Quecksilber

Heilung der Syphilis ohne Quecksilber ohne Berufstörung, ohne alle Gifte. Versand direct geg. M. 1,20 in Briefm. Dr. E. HARTMANN, Ulm a. D. 1. Sanatorium für natürliche Heilweise.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Müncher „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Benefactor“ verfolgt das Prinzip **Schultern zurück, Brust heraus!**
 bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion **solort gerade Haltung ohne Be-
 lastung der Brust!**
 Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung.
 Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Rosenkränze.
Preis Mk. 4.50 für jede Grösse.
 Bei sitzender Lebensweise unentbehrl. Mass-
 ansg. Brustst. missig stramm, zieht unter
 den Armen gemessen. Für Damen ausserd.
 Taillenweite. Bei Nichtkonv. Geld zur!
 Man verlange illust. Broschüre,
 E. Schaefer Nchf., Hamburg No. 58.



**Maiglöckchen „Illusion“
 im Leuchtturm.**

Wundervoller, täuschend naturgetreuer Duft. — Ein derartig
 vollkommenes Erzeugnis war in der Parfümerie bisher wohl
 noch nicht vertreten. Verlangen Sie in den einschläg. Geschäften:
Dralle's Maiglöckchen „Illusion“ im Leuchtturm.

Georg Dralle, Hamburg.

Den zahlreich geäußerten Wünschen unserer Leser entgegenkommend,
 halten wir jetzt den grössten Teil der

**Jugend - Sonderdrucke
 gerahmt**

vorrätig. — Wir setzen die Preise für fertig gerahmte Drucke sehr
 niedrig an und berechnen für

- ganz- und doppelseitige Blätter . . . M. 4. —
 - für kleinere Blätter M. 2.50
 - für Porträts mit breiterem Rahmen . . M. 5. —
- Porto und Verpackung zu Lasten des Bestellers.

Gerahmte „Jugend“-Bilder werden in erster Linie unseren in der
 Provinz oder in kleinen Orten ansässigen Lesern willkommen sein, für die
 die Erlangung eines geschmackvollen Rahmens stets mit Mühe verknüpft
 ist. Aber auch unsere übrigen Freunde dürfen von dieser Neueinrichtung
 gern Gebrauch machen und in Zukunft die Sonderdrucke gleich eingerahmt
 beziehen, weil sie nicht nur der Besorgung eines Rahmens entbunden sind,
 sondern auch das fertig gerahmte Bild zu einem wohlfeileren Preise erhalten.

„Jugend“-Sonderdrucke in Rahmen

liefert jede Buch- und Kunsthandlung, sowie der unterzeichnete Verlag.

Ein mit mehreren Hundert Illustrationen ausgestattetes Verzeichnis
 über gerahmte und ungerahmte Sonderdrucke ist in Vorbereitung.

München, Lessingstr. 1. **Verlag der „Jugend“.**

Wahres Geheißchen

Ort: Speiseaal eines Hotels in einem
 oberbayerischen Bad. Frau Kommerzienrat
 läßt sich die fische nennen, die auf der Karte
 stehen: „Kachs, Forelle, Schill, Hecht,“ zählt
 der Kellner auf. „Schill,“ entfährt sich
 Frau Kommerzienrat. Der Kellner wieder-
 holt dienstbefähigt: „Jamboli, auch Frau
 Donna-Schill.“ „Was? Donna-Schill ist es?
 Dann lieber Hecht,“ * wollte Frau-Schill!“

Humor des Auslandes

Der Vater eines kleinen Mädchens hat
 eine etwa markstückgroße, kahle Stelle auf
 dem Kopf. Eines Abends, als Ruth dem
 Papa „gute Nacht“ sagen will, bittet sie:
 „Wäre Dich doch mal, Väterchen, ich will
 Dich da küssen, wo Dein Futter vorquadt.“
 (Wohl.)



Gegen **Schwächezustände**
 sind **Yrumentabletten**
 das **Neueste u. Wirksamste!**
 Herren verpflegen gratis u. franco
 ärztliche Verschreibung verschlossen
 durch **Sonnen-Apothek München,**
Löwen-Apothek Regensburg C/O.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauflage aus Filz für Stühle etc. D. R. G. verbietet das Durchsehen und Glanzwerden der Bekleidung. 3550 verkauft. Aufl. Elektr. Ges. 1075 Stück. Preisliste frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schleg. 8.

Blütenlese der „Jugend“

(Aus dem Tagebuch eines Heilgehilfen)

Montag Abend kurz nach 6 Uhr schnitt sich ein Metzgermeister in seinem Laden an der Turngasse hinter dem Ledentisch mit seinem Drahtschiefermesser den Hals durch. Beide Halsschlagader, sowie die Kehle waren föllig durchtrennt sodas das Blut im Bogen herausspritzte und bewußlos zusammenfiel. Ein in der Nähe gelegener Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Geiern Abend bemerkten das Personal einer Filzhandlung dasß sich ein neunzehnjähriger Lehrling von Schmerzen erkrankte und absiegt vom Geschäft war. Dem Prinzipal wurde es zu wissen getan worauf er ihn zu Bede stellte und darauf erwiderte, er wolle sich das Leben nehmen. Er hatte sich kurz zuvor Klefals gefaßt, dasseibe mit Wasser aufgelöst und getrunken. Es erregte heftiges Brechen und Durchfall sowie Uebelkeit, moßin die Rettungsmache gerufen wurde, welche ihn aus dem Klosett heransoholten und beschafften. Der Grund zu dieser That ist bis jetzt noch unbekannt, er gab später aber an, „das emich-weibliche hat mich so weit gebracht.“

Die einzige hygienisch vollkommene in Anlage und Betrieb billigste Heizung für das **Einfamilienhaus** ist die verbesserte Central-Lufterheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen — Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. Bism. Frankfurt a. M.



F. A. Winterstein

Koffer und Lederwaren
Leipzig 7, Hainstrasse 2.
Praktische, solide
Handreisetasche
von braunem, massivem Rindleder, sehr solider Bügel m. Druckschloss und Sperrklammer. 41 cm lang, 24 cm breit, 27 cm hoch = M. 21.—
Vorratig in 36, 41, 46, 51, 56 u. 61 cm Länge, mit und ohne Seitenstruppen und Schmalen.
Gr. illust. Preisaktuell kostenfrei.



Gesetzlich geschützte : Copy Right

Sieben erschienen!
Die
schönste Frau der Welt

Preisgekrönt.
Der Typus vollkommener
Frauenschoönheit.
Gravüre: Bildgröße 240x285 mm
Cartongröße 354x432 mm
Per Stück **4.50 M.**
per Postnachnahme inklusive Porto
und Verpackung.
Kunstverlag Alfred Schweizer,
Hamburg 24.

Fort mit der Feder!



Schreibst Du mit Feder noch so gut, Welt besser schreibst Du die Lilliput.

LILLIPUT-Schreibmaschinen

sind das Schreibwerkzeug für
: : : Jedermann! : : :
Modell „Minima“ Preis M. 28.—
Modell „A“ „ „ „ 45.—
Modell „Duplex“ „ „ „ 65.—
: : : 1 Jahr Garantie. : : :
Sofort ohne Erlernung zu schreiben.
Keine Weichgummitypen. Alle Arten
von Versatzfüllung. Geeignet für alle
Sprachen durch einfache Auswechselung
der Typendrucker. Reise-
maschine, da nur 3 Kilo Gewicht.
Beste Korrespondenzmaschine aller
Systeme in billiger Preislage. Glänzende
Anerkennungen. Prospekte
und Schriftproben kostenlos von
Deutsche Kleinmaschinen-Werke
Justin Wm. Bamberger & Co.,
München S., Lindwurmstr. 129-131
Zweig Niederlassungen in Berlin und
Hamburg. Münchner Ausstellung 1908:
Halle II, Raum 118 u. öffentl. Schreib-
büro neben dem kgl. Ausstellungs-
Postamt (10 Lilliput im Betrieb.)
: : : Wiederverkäufer überall gesucht. : : :



FÜR DIE REISE

ZEILD- FELDSTECHER

Grosses Gesichtsfeld
Prospekte T 10 gratis und franko.

Münchener Ausstellungs-

Lose à 1 Mk.

5338 Gewinne, Gesamtwert

150,000 Mk.

Hauptgewinne Bar Geld Mk.

50000

100000

2 à 5000

usw. usw.

Lose à 1 Mk. 11 Lose für

10 Mk.

Porto u. List 30 Pfg. extra sind in

allen Lotteriegew. u. den durch Plaka-

te kennt. Verkaufsstellen zu haben.

General-Debit:

Heinrich & Hugo Marx,

München, Odionsplatz 2.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Jeder vorsichtige Herr!

dem seine Gesundheit lieb ist, liest die

neu erschienene

medizinisch-populäre Broschüre von

Berlin-Gesellschaft m. B. H. 7, Leipzig

Discretor Versandt gegen Eins. v. 30 Pfg.

! • • • • •
Es gibt keine konstitutionellen (inher.) erbliche Geschlechtskrankheiten.
Syphilis.
Ein Traktat für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Herman, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt. u. k. k. Genk. Wiesbaden Wien. Nach dem 10. Aufl. Buch beschr. neuen ed. Heilverf. wird mehr als 60000 Kranke selbst ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M. auch in Mark. (auf Wunsch versch. 20 Pfg. mehr) od. Nachh. 2 M. 40 Pfg. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Debes & Co., Leipzig 5**

Sexual-Pädagogik

gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empfohl.

Das Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann

mit Illustrationen und Modell. 13. Aufl.

Mk. 3.— für junge Frauen und Mütter.

Knabe oder Mädchen nach Wunsch u.

Wahl der Eltern von Fr. Robert mit

vollen Illustrationen. Mk. 2.— für Eltern.

Warum verblüht d. Jugend so rasch?

A. A. Forstner. Preis Mk. 2.— für Eltern

u. Erzieher u. Junge erwachsene Leute.

Die sexuellen Erkrankungen der

Menschen. Ihre Verhütung u. Heilung m.

6 Taf. u. 5. Mod. v. Dr. Steinmann. M. 3.50

Für Erwachsene. Das Kultusministerium

hat neuerdings die

Aufklärung über das Geschlechtsleben

sehr beforwortet. Die vorstehenden

Bücher werden in diesem Sinne emp-

fahlen. Sie stehen auf einem ein-

wandfreien hochschaltigen Standpunkte.

Zu beziehen durch

Vogler & Co., Medizin-Buchhdlg.,

Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a

Echte Briefmarken. Preis-

liste gratis sendet **August Marboe,** Bremen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wünschen Sie eine
SCHÖNE BÜSTE zu besitzen?



Das Mittel eine schöne Büste zu erzielen, ist nicht mehr das Geheimnis einiger Bevorzugten, seitdem die **Pilules Orientales** bekannt sind.
Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit, die Brüste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso Vertiefungen auszugleichen oder Knochenvorsprünge der Schultern zu beseitigen, indem sie der ganzen Büste eine präziöse Fülle verleihen, ohne eine stärkere Taille zu geben.
Der Gesundheit stets zuträglich und von den Aerzten empfohlen, sind sie bei der Frau, wie bei dem jungen Mädchen von gleich guter Wirkung. Erfolg dauernd. Tausende von Anerkennungschriften. Man hüte sich vor ähnlichen Erzeugnissen und Nachahmungen, die infolge des durchschlagenden Erfolges der **Pilules Orientales** unaufrichtig angepriesen werden.
Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 5.30 franco, gegen Nachnahme Mk. 5.50.
Direktor Versandt ohne jede unsere Bezeichnung: J. RATTIE, Apoth., 5, Pass. Verdun, Paris.
Berlin, Hedra-Apoth. Spandauerstr. 77 München, Adler-Apoth. Breslau, Adler-Apoth. Frankfurt a.M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergstr. 46, Wien, Pasterhofer-Apoth. Singerstr. 15, Prag, Fr. Vitek & Co. St.-Petersburg, Böcker, Perspective Nerky, 46, Genf, Cortier & Lörin, 12, v. du Marché, New-York, Hepburn & Co. 300 Broadway.

Nerven-der **Schwäche**
Männer.
Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entbehrungserscheinung. (Ohne Spiritus.)
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a.Rh.
Modernstes Specialsanatorium.
Aller Comfort. Familienleben.
Prosp. frei. Zwanglos. Entwöhnung.
ALKOHOL

Schweizer Stickerereien
Prachtvolle Dessins, immer das Neueste!
Für Brautausstattungen sehr zu empfehlen.
Fein bestickte Batistmücheln u. mod. Blusen liefert per Nachnahme nach allen Orten des deutschen Reiches die bestbekannte Stickeriefabrik Karl Josef Grass in Dornbirn, Altweg 2/16, Vorrarberg. Musterсандung franko zur gefälligen Auswahl. Aufträge von mindest. 25 Kronen sollfrü.

Institut für kosmetische Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- und Körperformen, kosmet. Operationen.
Nasenkorrekturen, Präfilverbesserungen, Beseitigung von Naserröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w.
Prosp. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke.
München, Theatinerstrasse 47.

Ja! Ja!
So ODER So
Handfrei

erweist sich Adalbert Schmidts
Wetterrad „Handfrei“
als der brauchbarste Wettermantel!
la wasserdichte Loden! Von M. 16.50 an!

Meterweise Abgabe von Lodenstoff.
■ ■ ■ Ausschließlicher Alleinverkauf: ■ ■ ■
Adalbert Schmidt, München B, Residenzstr. 7/1, gegenüber der K. Hauptpost.

Bitte Prospekte und Kataloge kostenfrei zu verlangen, über Wetterrad „Handfrei“, Sportkostüme, Jagdmäntel usw. Alleinverkauf für München vom Zellstoffgewebe System Bilz. ::

Photogr. Apparate

Binocles. Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun. Hannover - Wien.



Aus dem Münchner Quartier latin
„Bin ein ruiniertes Mensch, — fann nirgends mehr dichten, außer im Automobil!“

An unsere Freunde und Leser

richten Sie das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmäßigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen wir vom 1. Mai ab „Reise-Abonnements“ zum Preis von Mk. 1.60 (Porto inbegriffen) für je 4 aufeinanderfolgende Nummern an. Diese Abonnements können mit jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gewechselt werden. Bei Zustellung nach dem Ausland erhöht sich der Preis um 5 Pfennig pro Nummer. — Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, Lessingstrasse 1. Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 40 **München** Maximilianstrasse 40

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preiscontant und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg
Frankfurt a. M.
Wiesbaden
Strassburg i. E.

leij Prince of Wales,
Grosse Bleichen 22.
„ Bamberger & Hertz
„ Gehr. Doerner
„ Friedrich Sommerlat

Pforzheim
Colmar i. E.
Worms a. Rh.
Stettin
Stralsund

leij J. P. Tillkes
„ Carl Fuchs
„ Adolf Hausmann
„ Grünwald & Phebig
„ Kolbel's Nachf.

Coblenz
Aachen
Kaiserslautern
Schwerrin i. M.
Heidelberg

del C. Lauer, Rheinstr. 29.
„ Louis Pfeiffer
„ Eduard Hebel
„ Georg Mayntzhausen.
„ Georg Meiners.

Generalvertreter für Russland: Paul Palm, Moskau.



Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Reinh.-Max Eichler, München.**

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändler, sowie durch den **Verlag der Jugend** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Hfg. für halbbseitige, erhältlich. - Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Nr. 32 der „Jugend“ bringt im Hauptteil Werke des dänischen Malers **Oscar Mathiesen**, darunter eine Reproduktion des Kolossalgemäldes „Meerreiter“.

Der literarische Teil der Nummer bringt lyrische und novellistische Beiträge der hervorragendsten schwedischen und dänischen Autoren. Vorausbestellungen bitten wir baldigst an den Verlag der „Jugend“, Lessingstrasse 1, gelangen zu lassen.

American Bar

Der Kellner: Da is anter, der mü an Kocheff à la Marshall.
Der Wirt: Gib eahn a Maß Bier — un wann's eahn net recht is, hau eahn 'naus.

In paradiesischer Schönheit



Ganz herrliche, farbige Freilichtakte (20x26 cm) Männer, Frauen, Kinder. Infolge günst. Abschlusses können wir lief.: Probe-Lief. statt 2,30 M. für 1,90 M., Kompl. Serie (10 Lief.) statt 20,50 M. für 16,50 M., Kompl. i. Künstl.-Mappe statt 25,50 M. für 13,50 M. Liefen nur zu Künstler-Zwecken. O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bismarck 54 1.

Schiffsjungen :: sucht J. Brandt, Heuterbureau. Allona, Elbe, Fischmarkt 201. Prospekt kostenlos.

Brennabor

Nur prima Pneumatiks und teuerstes Rohmaterial werden zum besten deutschen Rade „Brennabor“ verwendet



Arbeiterzahl 2500.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche.

Nerventonicum.

Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:
Ludwigs-Apotheke, München
Alsterhof, „ Hamburg
Engel, „ Frankfurt am Main
Schweizer, „ Berlin, Friedrichstr. 173.

Werter Herr!

Es ist meine Pflicht Gott und Ihnen zu danken für die vorzügliche Rino-Salbe. Ich werde sie allen an offenen Füßen und Hautausschlägen Leidenden aufs wärmste empfehlen. Ich stelle also Ihnen für den guten Erfolg meinen Dank ab.

Schätzdorf, 12. 6. 06. Sm.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.- und Mk. 2.- in den Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weimöhlen, Sachsen. Fälschungen weisen man zurück.

Probepbände der „Jugend“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probepband enthält eine Anzahl ihrer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen und beim Unterzeichneten erhältlich.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.



Denkbar billigst. Bezug vorzgl. eingeschossener Centralf.-Doppelpflinten v. 25 bis 400 Mk. Browningflinten, Drillinge, Büchsen, Tesching, Revolver, Bill. Manillon etc. Preisliste, E. Petting, Kgl. gussr. Büchsenmacher in Thera 103.



Solortige Schmerzausschüttung in Apotheken u. Drogeriehandlungen od. gegen Einsendung von 70 Pf. in Marken bei Th. Kreye & Co., Bremen e.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen in Epochemachende Neuheit: Auto-Klappkameras, beim Öffnen selbsttätig, sofort einbaufertige Einstellung.

Bequemste Teilzahlung aus jeder Preiskategorie.
Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.



Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen
rein künstl. Freilicht- u. Atelierpass: 5 Prob.-Cabinets aus Stereoskopen S.M. — Illustr. Katalog mit 25 kleinen u. ein. Cabinetnum. 1.50 M. in Marken. Vers. nur geg. Best., d. Bestell. mitreinem S. Hecknagel Nachf. Kunstver. Masch. S. Neu: African. Typen, weibl. & männl. Sujets.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Land- u. Landwirtschaftl., Sprech- u. Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photographische Apparate auf Wunsch an Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mark. Abzahlung 7—10 Mark monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 50 Mark an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln !!!

● Ideale Büste ● X- u. O-Beine

zu erlang, unblüdt, ästhet., erkl. geg. Rückporto
Stra. Chemiker Jps, Leipzig 10, Lindenbrügge.

verdeckt Triumph D. R. M. Neul Keine Polster. Eleg. bequem. Maße unstr. Ang. ob Kod. O. Disk. Versand. Prosp. gratis Preis b. Vorkaufszug. Mk. 3.00 fr., Nachh. Mk. 3.50 fr. Alfred Hofmann, Hannover Z. 280.

Schlaflosigkeit und Kaffee!

Wenn Sie Kaffee gerne trinken, aber Schlaflosigkeit, Herzpochen, Händzittern und sonstige unangenehme Zustände danach bekommen, so machen Sie einmal einen Versuch mit dem Coffeinfreien Kaffee HAG (Schwarzmarke Rettungsring), der in verschlossenen 1/2-Pfundpaketen in allen besseren Geschäften zum Preise von 1.20 Mk. und höher per Pfund zu haben ist. Vergleichen Sie außerdem seinen Geschmack mit dem anderer in Preise gleicher Kaffeesorten, und Sie werden finden, daß er auch in dieser Beziehung den Vorzug verdient. Er schmeckt weder und lieblicher und hat das volle, schöne Aroma der edelsten Sorten. Er ist der einzige Kaffee, der bei Blutarmut, Nervenlähmung, Mierleiden, Blüch usw. ärztlich ohne weiteres gestattet wird, da ihm das schädliche Coffein entzogen ist. Der Coffeinfreie Kaffee HAG wird hergestellt unter ständiger Kontrolle des amtlichen Laboratoriums Gremius & Wiesbaden von der **Kaffee-Handels-Älften-Gesellschaft Bremen.**

Kaffee Sie sich nicht irremachen von Verküfern, die ihn noch nicht führen, sondern urteilen sie selbst!



In der Sereimley
Schulauausstellung „München 1908“
„Damisch, einfach Damisch, was alles die Barmen lerna müssen. Na, i dank mei'm Schöpfer, daß i net in der narresten Zeit auf d' Welt femma bin!“

Ein münchenerischer Schüttelreim
Was müßt denn Du, Du (bader?)
Zwecken?)
Mir scheint's, der müßt ins zua
verblecken?)
Aaba Aaba

1) Bad = bid; 2) Zwecken = Zwerg;
3) verblecken = verführen.

Humor des Auslandes
Inzassin einer Drochke: Wie können Sie nur so lästerlich fluchen und so abfuehlich auf das arme Pferd schimpfen!
Antwort: Kann nichts dafür, Wabann, wenn Sie aber eine wirkliche Dame wären, würden Sie das gar nicht verstehen.
(Anwers)

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel
für Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportraum. Aus seidenweichen federleichten **wasserdichten Himalaya-Loden** ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drp u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite. Preis Kr. 21 u. M. 18.—, Fr. 21.— u. 18.— portofrei n. allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge Damen-Costime etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.

Stottern

Es zahlen 3-6 Monate nach Heilung.
Dah. beste Garant.
C. Buchholz, Hannover 11, Nordmannstr. 14.

Sämtl. Deklat.-Gegenstände, Parade-, Fecht- u. Menstruumsattungen, Bänder, Mützen, Cerevis, Bier-u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Universal- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth,** Würzburg M. — Katalog gratis. —

Buxtehude Maler-Schule
Ausgesprochen durch goldene und silberne Metall. — Prospekt gratis.

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. B. Beutner in Wien. Prospect an Herren diskret u. f.

Schleussner-Platten

Trockenplatten-Fabrik
D.'Schleussner, Act.-Ges.
Frankfurt 2/Main 2.

in Fach- u. Amateurkreisen als erste Marke bekannt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutsche Nordseebäder



und ihre
Schiffsverbindungen

Borkum

Die grüne Insel.

1907: 21 475 Besucher.

Herren-, Damen- und Familien-Badestrand. Licht- und Luftbad. — Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. — Verbindung über Enden Aussenhafen im Anschluss an sämtliche ankommende und abgehende Badzüge. Prospekt gratis. :: :: : Badedirektion.

Wangerooge

Nordseebad. Prosp. versend. gratis die Badekommission.

Strandhotel Monopol, Haus I. Rang. Strandhotel Gerken, Bes. H. Gerken, Hoftraiteur. Hotel und Pension Jürgens, Haus I. Rang.

Nordseebad Büsum

I. Holstein.

Herren-, Damen- und Familienbad. Spez.: Wattenlaufen. — Die Badekommission.

Norddeutscher Lloyd

Von Bremerhaven nach Norderney

vom 15. Juni an täglich,
„Juist, Borkum und Langeoog“ vom 1. Juli an fast täglich,
„Helgoland u. Westerland“ vom 1. Juli an täglich,
„Wittdün a. Amrum und Wyk a. Föhr“ vom 30. Juni an viermal wöchentlich mit den Dampfern „Nixe“, „Najade“ und „Seedler“.

Von Bremen u. Wilhelmshaven nach Wangerooge vom 20. Juni an täglich mit den Dampfern „Delphin“ u. „Lachs“. Ausserdem noch Fahrten in Vor- u. Nachsaison. Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen grösseren Eisenbahnstationen. Weitere Auskunft erteilt und Fahrpläne versendet der Norddeutsche Lloyd, Europäische Fahrt :: in Bremen.

Westerland-Sylt

Stärkster Wellenschlag der Westküste. Damen- und Herrenbäder. Familienbad. **Neuerbautes Warmbadehaus** Illustrierte Prospekte kostenlos durch die **Badedirektion.**

Hot. z. Deutsch. Kaiser, I. Hs. a. Pl. D. gr.-Jahr geöffn. Hamanns Hotel, mässige Pensionspreise. Hotel Victoria, I. Rang. Offizierverein. Hotel Stadt Hamburg (Hugo Oehme). Altren. Hot.

Wyk auf Föhr

Durch Klima das mildeste, durch Lage und reiche Vegetation das **freundlichste der Nordseebäder.** — Prospekte, Heiserouten und Auskunft kostenfrei durch G. C. Weigelt und die Badeverwaltung in Wyk.

Südstrand-Föhr. Post Wyk. Dr. Gmelins Nordseesanaorium

Empf. b. Erschöpfung, Nervosität, Katarrh, Asthma. — Mildestes Nordseeklima, auch Winterkuren. — Zweiganst.: Jugendpensionat (Ferien- u. Erholungsh.) und Nordseepädagogium (Realschule u. Progymnas.)

Wyker Dampfschiff-Rhederei G. m. H. Wyk auf Föhr

Schnellste 2 — 3 mal tägliche Verbindung zwischen Dagebüll und den Nordseebädern Wyk und Amrum im Anschl. a. d. Badzüge.

Illustrierte Verbandsführer

zum Preis von 50 Pfg. erhältlich bei obigen Verwaltungen, den Firmen AUGUST SCHERL G. m. b. H. und DAUBE & CO. G. m. b. H., den

Helgoland

die Perle der Nordsee.

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei jeder Windrichtung reiste Seeluft, da nicht an, sondern in der Nordsee gelegen. Frequenz 1907: 27 900 Personen. Kurkapelle. Theater, Segelsport-Jagd. Häufige Anwesenheit der Flottilschiffe.

Konversationshaus. Hotel-Rest. I. R. Aug. Hahn.

Wittdün

Herrlicher Strand, billige Bäder. Prospekte d. die Badekommission.

Nordseebad Juist

Familienbad. Sommerbadezeit 1/6. bis 1/10. Winterkurenenthalt. Vorzüglicher Strand. Warmbadeanstalt. Sonnenbad mit Seewasserdusche. Wasserleitung. Prospekte sendet kostenlos die Badeverwaltung.

Hamburg-Amerika Linie

Der Turbinendampfer „Kaiser“ und die Salon-schnelldampfer „Cobra“, „Prinzessin Heinrich“ und „Silvana“ fahren

von **Hamburg** via Cuxhaven nach **Helgoland-Sylt** vom 1. Mal bis 2. Okt., mit Anschluss nach Amrum u. Wyk a. Föhr, Lakol, nach **Helgoland-Norderney** vom 16. Juni bis 15. September, mit Anschluss nach Borkum, Juist und Langoog.

Direkte Schnellzug-Verbindung: Berlin—Cuxhaven—Helgoland—Sylt—Norderney: ab Berlin, Lehrter Bhf. 6⁵⁰ V. } in Helgoland 2 3 N. ab Magdeburg, Hptbf. 6⁵⁰ V. } in Sylt . . . 6 7 N. ab Hannover 5⁵⁰ V. } in Sylt . . . 6 7 N. Fahrpläne, Fahrkarten u. Auskunft bei d. Agenten der Hamburg-Amerika Linie, den grösseren Eisenbahnstationen sowie b. Seebäder-Dienst der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 9, Johannishofwerk 16.** Fernsprecher: Amt II 3573, 3580, 3581.

Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder und der Verbandsgeschäftsstelle Berlin W. 9, Linkstr. 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zündeln und Schwindeln!

Vord Cromer sprach in Englands Oberhaus
 Höchst unmaßgeblich seine Ansicht aus:
 „Ganz unwahrscheinlich ist es leider nicht,
 Daß ein Konflikt los in Europa bricht.
 Der England aufzugezungen wird von Jeneu.
 Die sich vielleicht durch uns geschädigt wähen!
 Den Krieg verabsieht zwar Britannia —
 Doch bald — wer weiß — vielleicht — et cetera —“
 Auf jeden Fall sei's besser, wenn am Ende
 Mit-England nicht sein gutes Geld verbrenne
 Für die Verfoigung von den Aiten.

Schwachen,
 Für Sozialreform und heil'ge Sünden,
 Erst müßt ihr Heer und Flotte mehr geschick'n.
 Noch viel, viel mehr — er sagt nicht gegen wen? —

Doch Admiral Higgerald sagte dies
 In einem Speech, den er vom Stapel ließ!
 Den deutschen Teufel mall' er an die Wand,
 Der, gegen England wild von Daß entrannt,
 Umfallen kann mit seinem starken Heer!
 Gewiß, den Feinden will man — will auch der!
 — Ihn wollen Alle, ob sie täglich gleich
 Blindwützig heiser wider uns'r Heide,
 Doch bräuh — von ungefähr natürlich bloß! —
 Ein Weltkrieg los,
 Bei dem sich Michel, der verhaßte Tropf,
 Ausplündern ließe bis zum letzten Knopf,
 Der dann, gelähmt durch Hunger und durch Hiebe,
 Für lange still am Boden liegen bliebe —
 Sie würden Gott von Bergen dankbar sein!

Wie fällt die Idee Herrn ein Gleichnis ein:
 Da war mein Nachbar, Johann Fuchs, ein schlauer,
 In allen Wäffern abgerühter Bauer;
 Der hat gelagt und hat verdammt gelächert:
 „Ich hab mein Häutl fastlich gut verpfechert
 Und wenn's verbrannt ist von ungefähr,
 Ich komm' nicht lagen, daß ich traurig wär'.
 Ich kriegte Geld wie Heu und baute dann
 Ein best' res Haus mir als gemachter Mann.
 Doch Gott sei vor, daß ich die Abicht hege
 Und selbst am Ende heimlich Feuer lege!
 Bin Zeucler! So was wär' der arge Sünd'!“
 Ertrud's, hat sich dann ein Wäfflein angeeignet!
 Und war sein Streichholz — bei! Das gab ein Feuer!
 Tief in Gedanken in das Stroh der Scheuer!

Es häit' den Johann Fuchs nicht schlecht gegeistet,
 Dät' man zum Gahat, daß er den Brand gestiftet!

Pips

Aus einer englischen Volksschule

„Wieviel Einwohner hat das Deutsche Reich,
 Tommy?“
 „65 Millionen Spione!“

Frater Antonius



A. Geigenberger

Kultusminister von Wehner hat auf das
 weltliche Gewand verzichtet. Im Landtag
 und Ministerrat geordnet er fortan als Kloster-
 bruder zu erscheinen. Niemand wird sich
 wundern!



Dammed Germans! P. Rieth

„Verdammt, nichts rührt sich, da hat sicher
 die deutsche Regierung die Fische bespödet, daß
 Feiner anbeißt!“

Der schwarze Adler an den Pour le mérite

(Zwei Tage vor seiner päpstlichen Entlassung hatte
 der Großherzog Ferd. Salza vom deutschen Kaiser
 den schwarzen Adlerorden bekommen.)

Wie stieg ich auf's hohe Rößel,
 Wie floh ich auf löchriges Ding,
 Als eini' dem General Stöffel
 Um Schluß es so fertig erging.

Vorbei ist der Hochmut, der blinde!
 Kaum ward ich dem Falcha ureil,
 Da sißt er auch schon in der Tinte,
 Durchbohrt von der Ungnade Pfeil!

Nun bin ich bescheiden geworden,
 Schau nimmer auf andre so frech!
 Es haben wir deutschen Erben
 Im Ausland erstickenes Pech!

Bim

Revision der Wunder in Lourdes

Auch der ultramontane „Babilösch Beobachter“
 kritisiert den übertriebenen Glauben an die
 Wunder in Lourdes und ermahnt die Gläubigen,
 nicht jede temporäre Heilung als perfectes Wunder
 anzusehen, da in vielen Fällen Recidive einge-
 treten wären!

Wie müssen denn „Babilösch Beobachter“ nur
 Recht geben. Einige Beispiele mögen die Wichtig-
 keit seiner Ausführungen erläutern: Wenn ein
 Rheumatismus, der aus dem linken Bein des
 Gläubigen glücklich hinausgetrieben ist, sich im
 rechten Schenkel festsetzt, so wird die „Heilung“
 nur als halbseitiger Erfolg oder als Wunder
 zweiter Klasse gelten. Auch eine Zahnstiel, die
 aus dem Oberkiefer radikal beseitigt ist, sich
 aber im Ohre des Grotten-Bilgers einen neuen
 Ausweg sucht, kann nicht ganz unbedingt als Be-
 stätigung der Wunderwirkung von Lourdes auf-
 gefaßt werden!

Auf alle Fälle ist einiges Mißtrauen wohl am
 Platze. Man möge ruhig nach der Heilung einige
 Wochen oder Monate verstreichen lassen, ehe man
 eine Anzahl Kränken oder Petesspinnige ordnet.
 Selbstverständlich liegt es uns ferne, von „Kun-
 stpfecher“ oder „Geheimmittel-Schwindel“ sprechen
 zu wollen.

Ueber den Bürgermeister

Staatsrechtliche Studie zum „Fall Schädling“
 von Ref. Kurt v. Fannevois, Int. d. R., A II
 des Corps „Pendalla“, Ritter hoher Orden z. z.

Ein Bürgermeister ist ein Mensch, der von
 einer Herde Bauern, Bürgern oder ähnlichem
 Pack gemählt wird, damit die legitimen Herrn
 nicht mit diesen überlebenden und satisfaktions-
 unfähigen Kerls einen verkehren müssen, wenn
 sie etwas von ihnen brauchen. Er ist also ledig-
 lich ein Organ zur Erleichterung und Senüigung
 und hat sich als solches zu benehmen.

Der allem hat es das Manu zu halten, bis
 er gefragt wird. Jrgend welche Kritik steht ihm

nicht zu, da er als untergeordnetes Organ nur
 seine Vorgesetzten kritisieren könnte, was eine
 direkte Frechheit und gleichbedeutend mit Aufruhr
 wäre. Weicht ein Bürgermeister diese Frechheit
 dennoch mündlich oder gar durch Eingaben,
 Zeitungsartikel oder Broschüren, so werde er
 sofort seines Amtes, dann seiner Hofen entkleidet
 und in den „Bios“ gepannt. Ein Burfche des
 Regiments, oder der Korpsbiener des Korps, bei
 welchem sein Landrat ahrta war, hätte ihm hier-
 auf vor verfallener Gemeinde 25 auf seine
 liberalkonserervative Paarung zu verabsorgen.

Ueberhaupt empfindet es sich, jeden dieser
 Kerls, schon ehe ihm durch die Gnade Sr. Majestät
 erkannt wird, sich von der Plebs als Bürgermeister
 aufstellen zu lassen, darüber zu befragen, ob er
 konservativ oder liberal gesinnt ist. Im ersten
 Fall kann ihm gestattet werden, zum Ende der
 preussischen Verwaltung diejenigen Artikel z. z.
 zu schreiben, die seinen Vorgesetzten zu schwer sind.
 Im andern Falle wäre ein Fußtritt die geeignete
 und kürzeste Verordnungsart für solche Streber,
 da eine liberale Geföhmung mit der Stellung eines
 mittelbaren Staatsbeamten in Preußen nicht
 vereinbar ist. Jeder und unbegrifflichweise werden
 aber bei Individuen immer noch auf ihren Posten
 belassen und befähigt, und daher kommt es, daß
 die Behörden sich ihrem gegen mit Setzungs-
 schreiben herumschlagen müssen, weil dies Pack
 geschönlich mit den Aufweisungen gemeinsame
 Sache macht. Es ist daher geraten, Bürgermeister
 von liberaler Geföhmung überhaupt nicht, oder
 nur dann zu bestätigen, wenn sie nachweisbar
 Analphabeten sind, und im übrigen das Institut
 mit der Zeit überhaupt eingehen zu lassen. Ein
 kleines gureseläßiges Polizeigebäude, wie z. B.
 die untere Genarmen-Gefängnis- oder Gefängniswärter
 u. dgl., genügt vollkommen zur Ansässigung dieser
 Posten und erregt selten unliebbare Weiterungen.

A. D. N.

Wahres Geschickchen

Den Kindern einer aus Amerika zugezogenen
 deutschen Familie wurde der Eintritt in eine
 preussische Oberrealschule verweigert, da sie nicht
 geimpft waren. Der Vater lag sich also gezwungen,
 sie impfen zu lassen. Auf dem Wege zum Impf-
 arzt begegnete ihm der Rechtsanwalt J. „Wohin
 mit Ihren Jungen, Herr O?“ — „Ich will sie
 impfen lassen, damit sie in Preußen Karriere
 machen können!“ — „Da lassen Sie ihnen das
 Rückgrat nur auch gleich herausquetschen!“

(Die Sendungen des heiligen Vaters nach Deutsch-
 land sollen in Zukunft golfrei sein.)



An der Kultusministerium

„Hier, bitte, vom heiligen Vater ein Korb
 Antimodernisches-Tropfen für die
 deutschen Universitäten!“



R. Pfeiffer

Kultusminister Wehner opfert den Lehrer Beyhl dem Zentrum

Die Zeiten, da den „Göttern“ Menschenopfer dargebracht wurden, sind doch noch nicht vorüber!

Der Drachentöter

Der Anton war ein solcher Held,
Er schlug die Drachen in Wald und Feld.
Er schlug mit seinem Schwert „Ulfas“
Den Giftwurm, der in Würzburg saß.
Und rings erschallet es Hohn! und Heil!
Denn Anton, der erschlug den Beyhl!
Doch als der Beyhl erschlagen war,
Des Anton Mut ist noch nicht gar.
Die schwarze Rüstung Funken sprüht,
Er bald einen neuen Drachen sieht.
Und schlägt mit seinem Schwert „Ulfas“
Den Lindwurm „Höfshul“ über die Was.
Dem Lindwurm aber wird nicht bang,
Sein Schweif ist mächtig groß und lang.
Er wehet sich haß und brüllend laut,
Den Schweif um des Anton Ohren haut.
Weh, Anton, weh, was haßt Du getan?
Mit großen Drachen fang nicht an!
Gar traurig könn' das Ende sein!
O Anton, steck den Degen ein!

A. D. N.



Herr von Wehner, der bayrische Macbeth,
niegte sich in Siegesgewissheit. Da sah er mit Entsetzen den Blätter-Wald von Dunsinann nahen.
„Weh mir!“ rief er. „Oh, hätte ich schwächer Mann nur nicht so viel auf die Einstüßerungen der Lady Zentrum gehört!“

Ein Kulturdokument

(Zur Hinrichtung der Grete Veier waren nach Blättermetzungen zweihundert (!) Zuschauer zugelassen worden.)

„Wie war's denn?“ fragte sie interessiert
Mit ihrem bezauberndsten Lachen.
— „Ich habe mich großartig amüsiert!
Man sollte das öfters doch machen!“
„Erzählen Sie, bitte!“ — „Gewiß, recht gern!
Mit größter Wonne und Freude!
Wir waren so etwa 200 Herrn,
Durchwegs „gebildete Leute“.

Die Guillotine war tadellos —
Uns juckten Allen die Helle —
Die chosse Klappte denn auch famos,
Nur ging es ein bißchen zu schnelle!

Es war ja gewiß entzückend und nett,
Nur hatten's zu eilig die Anaben.
Man will doch schließlich für sein Billet
Auch etwas geboten haben!

Und wie man sie auf das Brett dann band,
Den Kopf ihr vom Pumpe zu stückeln,
Und wie dann das Beil fiel — 's war
hochamüsant!
's war unbezahlbar das Prickeln!

Ich hätte am liebsten „Da capo“ gebrüllt,
Und Zerfall geflächelt nach Noten,
Obwohl es mich heimlich mit Zlegger erfüllt,
Daß das Rauchen man hätte verboten.

Und gab es kein Bier. Das war ein Skandal!
Es spielte auch keine Kapelle — kein
Na, hoffentlich klappt das beim
nächsten Mal.
In Sachsen ist man ja heile!

Karlchen

Eine Einladung und ihr Kommentar

Das Vorkomitee für die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Düsseldorf veröffentlicht eine Einladung; den folgenden Kommentar dazu veröffentlicht sie dagegen nicht. Es heißt in der Einladung:

Wir wollen ehelich und eifrig prüfen die Richtlinien für unsere Betätigung im öffentlichen Leben.

(Kommentar: Wir wollen mit feurigen Worten bekämpfen die Partei der Sozialdemokraten, die Thron und Altar untergraben, und wir wollen sie mit unsern Stimmen unterliegen, wenn wir ihre Stimmen dafür laufen können, denn der Zweck heiligt die Mittel.)

Wir wollen in gegenseitiger Aussprache uns stärken und rüsten zu tatkräftigem Wirken für Kirche und Vaterland.

(Kommentar: Denn Kirche und Vaterland sind ein untrennbares Ganzes; ihre Funktionen greifen in einander und ihre Herrschaft wechelt mit einander ab; bald gebietet die Kirche, bald gehorcht der Staat; bald ist die Kirche Hammer, bald der Staat Amboss; in geistlichen Dingen tut die Kirche, was sie für recht hält, und in weltlichen Dingen tut der Staat, was sie für recht hält.)

Wir geloben und verlangen die Wahrung und Förderung des Konfessionellen und des sozialen Friedens.

(Kommentar: Wir wollen den Streit und den Unfrieden tilgen, und da unsre Gegner den Streit mit uns und den Unfrieden wollen, so wollen wir sie vernichten; denn erst wenn alle Keger und Ungläubige erschlagen sind, dann verumt der Widerspruch und dann herrscht der Frieden. Amen!)

Frido

Spruch

Über der Türe des Zentrumfraktions-Zimmers
„Hier, wo der Wehner Friede fand,
„Wehnerfried“ sei dieser Ort genannt!

Sensationell!!

Dem Londoner „Standard“ ist es gelungen, ein Bild in seine Hände zu bekommen, das deutlich zeigt, wie Deutschland systematisch Spione züchtet. Das Bild, über dessen Bekanntwerdung im deutschen Generallstab heftige Verzweiflung herrschen soll, stellt dar, wie preussische Leutnants im Zairen und Silesienposten unterrichtet werden, damit sie später in London unter diesen Masfen spionieren können.

Wallischer Einladung

Von Signore Domenico Kugelmaßer

Der Trentener Fremdenbesuche-Verein (Societa Concordo forestiere nel Trentino) verbandte an eine Anzahl von großen und einflussreichen Wiener und rechtsdenkenden Zeitungen ein Rundschreiben, in welchem er deren Gerechtigkeit einsetzt, an einer Reihe von Automatschiffen durch die verheerenden Flak des „Trentino“ teilzunehmen. In dem Rundschreiben wird wiederholt ausdrücklich verichert, daß das Anerbieten für den Empfänger „vollkommen kostenlos“ sei.

O tedesco Zweindelbied,
Betta mit Rißel,
Komm' doch und beude uns
Subito ein bißel!

Was sein das für ein Manier,
Ostia! Sacramento!
Dah so weind lehen laß!
Du did in der Trento!

Können wir fe linear mit leid'
Barbari malodetti,
Aber dafür desto mehr
I snoi wonen!

Darum wollen bitten wir
Porchi giornalisti,
Dah sie für den Trento mad'
Uns Restam', sapristi!

Sein in tommen cost? dummi
Zweindel... muh id lagen;
Dann verdient er wirkid nur,
Dah man ihn erschlagen!

1) ihr Ged. 2) fo.



A. Geigenberger

Der deutsch-schweizerische Mexikokflikt

Herr Müller aus Berlin stieg in einem Schweizer Hotel ab. Etwas ängstlich sagte er zu sich selbst:
„Ich will mit ins Fremdenbuch lieber als Metz einschreiben, — besser is besser!“



Der Dresse

Paul Rieth (München)

„Et is jarnich so schwierig, en vanünftiges Wahlrecht zu kriegen: ik brauche bloß nach der Tärfei zu fahren un mit dort naturalisieren zu lassen!“

Abdul Hamid II. spricht:

Bei des Islams sieben Himmeln,
Bei der Huris süßer Schar
Reich' ich Euch verfluchten Kämmeln
Huldvollst die Verfassung dar!

Bei Suleikas Rosenmunde,
Bei des Bulbul Melodein
Sollt Ihr krummen Schweinehunde
Herzlich mir willkommen sein!

Bei des Mondes Silberrende,
Bei des Frühlingwindes Wehn
Dürst Ihr frohe Schwefelbände
Ratend mir zur Seite stehn!

Bei der Sonne reinem Golde,
Bei der heil'gen Sterne Zahl,

Wenn ich könnte, wie ich wollte,
Wär' ich nicht so liberal!

Bei dem Barte des Propheten,
Bei des Mu'essins Gebet:
Jeder Fürst läßt mit sich reden,
Wenn's ihm an den Kragen geht!

Karlchen

Die Volksschule des Herrn Steiningers

Der Abgeordnete Steingerg (Zentrum) verlangte im bayerischen Landtag, die Lehrer müßten Rücksicht nehmen auf die religiöse und politische (1) Anschauung der Eltern. — Herr Steingerg spricht endlich einmal aus, was so viele seiner Parteifreunde denken. Es geht nicht länger, daß in den Schulen heidnische Freigeister wie Friedrich

der Große als Helden gefeiert und Kulturkämpfer à la Bismarck als große Männer hingestellt werden, während andererseits nicht einmal das Geburtsjahr Cicerons auswendig gelernt wird. In derartige forumpierende Lehranstalten seine Kinder zu schicken, kann keinem treuen Zentrumsmann augenutet werden. Wir brauchen deshalb nicht nur konfessionell getrennte Schulen, wir müssen auch politisch getrennte Schulen haben: Schulen für Zentrumskinder, Schulen für konservative Kinder, Schulen für Block-Bärgle, und Schulen für Sozialkinder. Sind wir erst so weit, dann bedarf es nur noch einer kleinen Verfügung, um die deutsche Schule auf den Gipfel der Vollkommenheit zu erheben: alle Schulen werden verboten und nur die Zentrumsschulen bleiben erlaubt. **Hellos**



Die Stimme Ludwigs II.

A. Weisgerber (München)

„Solange der Geist des Herrn von Wehner im Kultusministerium umgeht, danke ich für ein Denkmal in München!“